

September 2020

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg Magazin

Barrierefreie Haltestellen

Andreas Ganster betreut
den großen Umbau – Seite 2

Energiewende vor Ort

Mieterstrom und gelebter
Klimaschutz – ab Seite 3

Danke Uwe Hildebrandt

Ein gemeinsamer Rückblick auf
20 Jahre Stadtwerke – Seite 6

Badespaß auch dieses Jahr

Unser WaldSchwimmbad
hat geöffnet – Seite 8

Der gute Geist des ÖPNV

Andreas Ganster: Immer für Neu-Isenburg unterwegs

So entspannt sieht man ihn selten, denn sonst ist er immer unterwegs um den öffentlichen Nahverkehr am Laufen zu halten. Egal ob Fahrplanwechsel, Abrechnung von Fahrgeld, Beratung von Fahrgästen oder Instandhaltung der Haltestellen – Andreas Ganster ist für alles zuständig und immer unterwegs. Aktuell noch mehr als sonst, denn er betreut zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen vom Rathaus und dem Dienstleistungsbetrieb Dreieich und Neu-Isenburg ein besonders großes Projekt: den barrierefreien Umbau von sieben Neu-Isenburger Haltestellen.



Andreas Ganster freut sich über die neu gestaltete Haltestelle.

Das Projekt geht eigentlich auf eine Verordnung der hessischen Landesregierung aus dem Jahr 2014 zurück, in der beschlossen wurde, dass ein Großteil der am meisten frequentierten Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs barrierefrei ausgebaut werden soll.

Die Stadt Neu-Isenburg hat daraufhin mit Unterstützung durch die Stadtwerke schon sehr frühzeitig mit der konkreten Planung dieses großen und kostenträchtigen Projektes begonnen, um auch in den Genuss der Fördergelder des Landes Hessens zu kommen.

So wurde im ersten Schritt festgelegt, welche Haltestellen ausgebaut werden sollen. Die Stadtwerke und die Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach (kvgOF) haben die Fahrgastströme gemessen und die Ankunfts- und Abfahrthaltestellen optimiert. Andreas Ganster verrät auch, dass es einen Haltestellen-Auditor bei der kvgOF gibt, der Vorschläge erarbeitet, welche Haltestellen zuerst umgebaut werden sollen und vorgibt, wie die Haltestellen auszustatten sind. Die Entscheidung über den Ausbau liegt letztendlich jedoch bei der Stadt Neu-Isenburg.

Und so gibt es auch Haltestellen, die später im Rahmen eines anderen Umgestaltungsprojektes in Angriff genommen werden, wie beispielsweise im Rahmen des geplanten Baus der Regionaltangente West. Oder es gibt auch die Haltestellen auf Bundes- oder Landesstraßen, für die die Stadt Neu-Isenburg überhaupt nicht zuständig ist, sondern das Land Hessen.

Im Rahmen der Planung und der Genehmigung der Fördergelder hat die Stadt Neu-Isenburg einen mehrstufigen Ausbauplan erstellt. Im Jahr 2018 ging es dann mit dem Ausbau in Zeppelinheim los, 2019 folgten die Haltestellen in Gravenbruch und in diesem Jahr werden sieben Haltestellen in der Neu-Isenburger Kernstadt umgestaltet. Ganz konkret betrifft es die Haltestellenpaare in der Goethestraße, Alicestraße, in der Kurt-Schuhmacher-Straße und zuletzt auch die Bahnhof-Ostseite, deren Umbau auf Oktober terminiert ist. Die Bahnhofs-Haltestelle wird mit fünf Haltebuchten ausgestattet, da dort teilweise bis zu fünf Busse gleichzeitig stehen und mit der S-Bahn getaktet sind.

Andreas Ganster ist zuversichtlich, dass zukünftig Familien mit Kinderwagen oder Bürger, die mit Rollator unterwegs sind, einfach, leicht und ohne Hürden in seine Busse einsteigen können. Denn die Bordsteinkante ist auf 22 cm angehoben worden. Zusätzlich neigen sich die Busse beim Halten etwas in Richtung Haltestelle. Er zeigt auch stolz auf schicke Haltestellenhäuschen, die mit Deckenbeleuchtung und beleuchteten Infokästen ausgestattet sind. Haltestellen ohne Wartehäuschen verfügen nun über eine robuste Wartebank aus Edelstahl und Holz. So lässt es sich bequem auf den nächsten Anschluss warten. Für sehbehinderte Fahrgäste werden die Haltestellen mit sogenannten taktilen Elementen ausgestattet – Pflastersteine mit Rinnen oder Noppen, die ertastet werden können und dem Fahrgast damit sagen, wo der Zustieg zu den Fahrzeugen ist oder wo ein Übergang über die Straße möglich ist.

„Wir bieten inzwischen bis zu zweimal jährlich einen Rollator-Kurs an, damit Gehbehinderte sicher mobil bleiben können und in praktischen Übungen lernen, wie sie sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen“, erzählt Andreas Ganster. Er freut sich schon darauf, wenn diese Kurse wieder stattfinden können.

Die Energiewende vor Ort erfolgreich umsetzen

Die städtischen Gesellschaften Stadtwerke und GEWOBAU kooperieren bei dem Projekt „Mieterstrom“

Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der in Solaranlagen auf den Dächern oder von Wärme erzeugenden Blockheizkraftwerken im Heizungskeller von Wohnanlagen erzeugt und an Verbraucher – also die Mieter – in diesem Gebäude direkt geliefert wird.

Der erzeugte und von den Mietern nicht verbrauchte überschüssige Strom wird ins Netz der Stadtwerke eingespeist und gemäß den gesetzlichen Regelungen vergütet. Wird nicht genügend Strom vor Ort erzeugt, kommt zuverlässig der zusätzlich benötigte Strom in Form von klimaneutralen Ökostrom von den Stadtwerken.

Die gute Nachricht für die Mieter: Mieterstrom ist um etwa 10 Prozent günstiger als der Strom aus der Grundversorgung. Und die gute Nachricht für das Klima: Projekte wie Mieterstrom sind konkrete Beiträge zur Umsetzung der Energiewende vor Ort.

In einer engen und kooperativen Zusammenarbeit haben die Stadtwerke und die GEWOBAU nun das erste Mieterstromprojekt im Wohnareal Wilhelm-Leuschner-Straße, Jahnstraße und Calvinplatz nördlich der Carl-Ulrich-Straße in Neu-Isenburg erfolgreich abgeschlossen. Von den dort befindlichen insgesamt 88 Lieferstellen werden bereits fast zwei Drittel über Mieterstrom beliefert.

Bei Beginn hatten die Stadtwerke damit gerechnet, dass sich nur rund 50 Prozent der Mieter an dem Projekt beteiligen würden. „Wir waren von der Erfolgsquote positiv überrascht. Viele Mieter waren schnell überzeugt und haben das Vorzeigeprojekt für unsere Region gut angenommen“, freut sich Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg. Die GEWOBAU als Eigentümer der Gebäude hat das Projekt von Beginn an sehr positiv begleitet, aktiv unterstützt und den Mietern ihre individuellen Vorteile aufgezeigt.

Mit ersten Überlegungen und Planungen zu dem Projekt wurde bereits 2018 begonnen. Die im Herbst 2019 auf dem Dach der Gebäude Calvinplatz 1-4 installierte Photovoltaik-Anlage erzeugt nun in einem durchschnittlichen Jahr 40.000 kWh Sonnenstrom. Dieser selbsterzeugte Sonnenstrom dient in erster Linie zur Versorgung der Mieter und zur Abdeckung des benötigten Allgemeinstroms. Überschüssiger Strom wird über den Hauptanschluss in das Netz der Stadtwerke eingespeist.

Sollte die Sonne einmal nicht scheinen, liefern die Stadtwerke über den Hauptanschluss in umgekehrter Richtung klimaneutralen Ökostrom an die Mieter. Neben dem Vorteil der Eigenversorgung mit klima- und umweltfreundlichem Sonnenstrom bietet das Projekt für die

Kunden den unschlagbaren Vorteil, dass der Mieterstrom gegenüber der Grundversorgung auch noch günstiger ist.

Ein weiteres Mieterstromprojekt steht kurz vor dem Abschluss und wird vermutlich bereits im September 2020 in Betrieb genommen. Die Liegenschaft in der Offenbacher Straße 161-167 wurde sowohl mit einer PV-Anlage auf dem begrünten Dach, als auch mit einem hocheffizienten Blockheizkraftwerk zur Wärme- und Stromerzeugung ausgerüstet.

Mit den jetzt gewonnenen Erfahrungen gehen die Stadtwerke nun gezielt auf neue Kooperationspartner zu. Gemeinsam mit der GEWOBAU untersuchen sie derzeit, inwieweit in weiteren Liegenschaften das Modell Mieterstrom umgesetzt werden kann.

Interessenten aus der Immobilienwirtschaft, wie etwa freie Immobiliengesellschaften, Hausverwaltungen oder Wohnungseigentümergeinschaften, sind gerne aufgefordert, sich bei den Stadtwerken zu melden.

Für technische Fragen steht Frau Sabine Schweikart unter 06102 246-278 oder per E-Mail unter s.schweikart@swni.de zur Verfügung.

Eine PV-Anlage und ein BHKW versorgen die Mieter mit Ökostrom.



Bild: Drohnaufnahme freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg

Gelebter Klimaschutz – die Stadtwerke statten die ersten vier Kitas mit Photovoltaikanlagen aus

Bereits im Jahr 2018 wurde das Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Neu-Isenburg beschlossen und verbindliche Klimaziele formuliert.

So wurde klar festgestellt, dass in den Bereichen Photovoltaik und Solarthermie auf den Dächern von Privatgebäuden sowie von städtischen Gebäuden noch großes Potenzial besteht. Dieses gilt

es jetzt auszuschöpfen, um die Energiewende in Neu-Isenburg weiter voranzubringen.

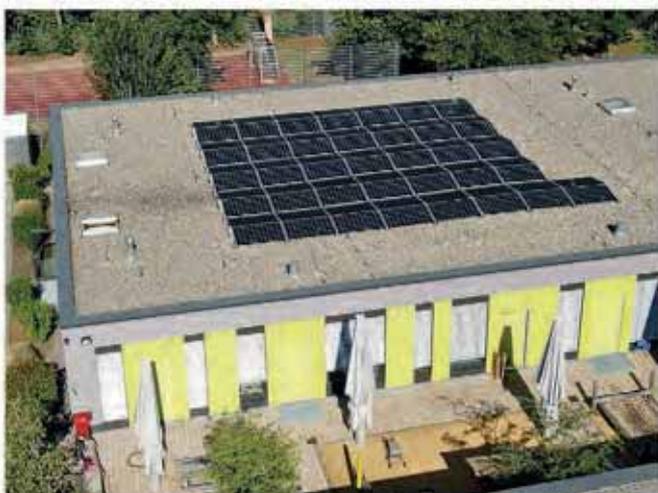
So haben die Stadtwerke bereits 2019 damit begonnen, eine erste Photovoltaikanlage auf der Kindertagesstätte Birkengewann zu installieren. Weitere drei Kindertagesstätten folgten in 2020. Wir stellen Ihnen die Projekte kurz vor:



Kindertagesstätte Birkengewann, Neu-Isenburg



Kindertagesstätte Bürgerhaus, Zeppelinheim



Kindertagesstätte Toddlers, Neu-Isenburg



Kinder- & Familienzentrum Gartenstraße, Neu-Isenburg

„Unsere Arbeit als Partner der Stadt ist getan, wenn wirklich alle sowohl physikalisch als auch betriebswirtschaftlich geeigneten Dächer der städtischen Liegenschaften zur Eigenversorgung mit modernen PV-Anlagen bestückt sind“, betont Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg.

Und auch Bürgermeister Herbert Hunkel versteht die Stadtwerke-Projekte als konkrete und sichtbare Beispiele für die Umsetzung der Energiewende vor Ort.

Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende können vom Pacht-Modell für PV-Anlagen „isySTROM_solar“ der Stadtwerke profitieren und sich mit selbsterzeugtem Strom gegen steigende Strompreise absichern. Nähere Infos hierzu sind auf der Webseite der Stadtwerke www.swni.de zu finden.

Bei allen Projekten ist sichergestellt, dass der erzeugte Strom nahezu vollständig in den Liegenschaften tagsüber direkt genutzt werden kann, so dass auch aus wirtschaftlicher Sicht der Betrieb

sinnvoll ist. Lediglich ein sehr geringer Teil überschüssig produzierten Sonnenstroms wird zeitweise in das Netz der Stadtwerke eingespeist und entsprechend den gesetzlichen Regelungen vergütet.

Die Umsetzung weiterer Projekte ist schon in der konkreten Planung. Wie bereits bei den umgesetzten Maßnahmen findet auch

hier eine enge Abstimmung zwischen den Stadtwerken und dem Fachbereich Hochbau unter der Federführung von Fachbereichsleiter Carsten Holtschneider statt. Die Errichtung einer Anlage auf dem Gebäude der Kita Dreiherrnsteinplatz soll beispielsweise noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

	Kindertagesstätte Birkengewann Neu-Isenburg	Kindertagesstätte Bürgerhaus Zeppelinheim	Kindertagesstätte Toddlers Neu-Isenburg	Kinder- & Familien- zentrum Gartenstraße Neu-Isenburg
Inbetriebnahme	Januar 2019	Januar 2020	Februar 2020	März 2020
Modulanzahl	108 Stück	96 Stück	72 Stück	230 Stück
Anlagenleistung	30 Kilowatt	30 Kilowatt	22 Kilowatt	71 Kilowatt
Anlagenenertrag pro Jahr	ca. 25.000 kWh klimafreundlicher Sonnenstrom	ca. 25.000 kWh klimafreundlicher Sonnenstrom	ca. 18.000 kWh klimafreundlicher Sonnenstrom	ca. 60.000 kWh klimafreundlicher Sonnenstrom
CO₂-Einsparung	ca. 16.500 kg pro Jahr	ca. 16.500 kg pro Jahr	ca. 12.000 kg pro Jahr	ca. 40.000 kg pro Jahr

Wetten, dass ...

Die Stadtwerke Neu-Isenburg überzeugen mit dauerhaft günstigen Preisen!

Mit einem Marktanteil von über 80 Prozent sind die Stadtwerke Neu-Isenburg mit Abstand der Marktführer bei der Belieferung von privaten Haushalten und gewerblichen Betrieben mit Strom innerhalb von Neu-Isenburg.

Darüber hinaus sind sie inzwischen zum achten Mal in Folge als Top-Lokalversorger für Strom in Neu-Isenburg gewählt worden, mit anerkannt günstigen Preisen.

Das zeigt auch eine mit Augenzwinkern durchgeführte Wettaktion, in der sich herausgestellt hat, dass die Stadtwerke dauerhaft günstige Preise bieten und zwar nicht nur für Neukunden, als Lockangebot, wie dies viele Mitbewerber tun, sondern für alle Kunden.

Im Rahmen einer Strompreiswette haben die Stadtwerke einigen Bürgern, die

sich für einen anderen Stromlieferanten entschieden hatten, angeboten, dessen Preis mit dem Strompreis der Stadtwerke objektiv und fair zu vergleichen. Die Ergebnisse waren teilweise beeindruckend. Bis auf sehr wenige Einzelfälle haben die Stadtwerke alle Strompreiswetten gewonnen und viele der „Wettpartner“ als Neukunden gewinnen können.

„Wir erzählen nicht nur, dass wir entgegen vielen Behauptungen sehr günstige Preise anbieten, sondern wir können es auch beweisen“, verspricht Hans-Ulrich Kimpel, Vertriebsleiter der Stadtwerke Neu-Isenburg in diesem Zusammenhang. Und Kundenmanagerin Elenia Baaden berichtet von ihren täglichen Erlebnissen im Kundenmanagement der Stadtwerke in der Schleussner Straße 62: „Es zeigt sich immer wieder, dass besonders auf den angeblich unabhängigen Preisvergleichsportalen die Leute mit Lockange-

boten langfristig in die Falle gelockt werden. Wir von den Stadtwerken Neu-Isenburg machen so etwas nicht. Bei uns bekommen alle Kunden faire und günstige Preise. Darauf wetten wir!“



Kundenbetreuerin Elenia Baaden freut sich: Schon wieder ein Kunde zu den Stadtwerken zurück gewechselt.

Danke Uwe Hildebrandt

Ein gemeinsamer Blick zurück auf 20 Jahre Stadtwerke Neu-Isenburg

Eigentlich war er selbst am meisten überrascht: 20 Jahre ist Uwe Hildebrandt, unser Bereichsleiter Technik, nun schon bei den Stadtwerken Neu-Isenburg. Und die Zeit ist für ihn wie im Flug vergangen.

Im August 2000 hatte der studierte Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik seine berufliche Laufbahn bei den Stadtwerken als Technischer Assistent der Geschäftsführung begonnen. Danach hat er als Gruppenleiter Netzführung und Energiedaten-Management weitere Verantwortung übernommen, war dann in der Funktion des Abteilungsleiters für unsere Stromnetze zuständig und wurde 2006 unter der Geschäftsführung von Eberhard Röder Technischer Leiter der Stadtwerke mit Einzelprokura.

In dieser Funktion hat Uwe Hildebrandt heute die Personalverantwortung für ca. 40 Kollegen, mit denen er die Sparten Gas, Wasser, Strom und Wärme betreut. Eine ebenso umfassende wie anspruchsvolle Aufgabe, die ihm, wie er uns versichert, sehr viel Spaß macht.

Während seine Vorgänger in dieser Position häufig noch persönlich auf die Baustellen gefahren sind, stellt sich das Aufgabenfeld für Uwe Hildebrandt heute deutlich anders dar: Es geht vielmehr um das Kaufmännische, um die Umsetzung von Vorgaben der Bundes- und Landes-Regulierungsbehörden und um Organisationsaufgaben. Eine Baustelle sieht Uwe Hildebrandt in seinem aktuellen Job nur selten. Was er etwas bedauert, denn sein Tagesablauf ist geprägt von einer Vielzahl von Besprechungsterminen: Alles ist sehr eng getaktet, bei vielen Themen, so sagt er, wird eine sofortige Reaktion erwartet oder ist auch zwingend erforderlich.

Und so bleibt oftmals wenig Zeit für das Zwischenmenschliche, das er doch sehr schätzt. Zum Beispiel den Kontakt mit den Kollegen, die motiviert sind und im Notfall auch außerhalb der Bereitschaftsdienste zur Verfügung stehen.

„Man unterstützt sich gegenseitig bei schwierigen Aufgaben zu jeder Tag- und Nachtzeit“, sagt Uwe Hildebrandt und „auf meine Kollegen ist zu 100 Prozent Verlass.“ Und man sieht ihm an, dass er auch meint, was er sagt.

Von Sangerhausen nach Neu-Isenburg

Aus Sangerhausen in Sachsen-Anhalt, der Stadt mit dem Europa-Rosarium, der größten Rosensammlung der Welt, hat es Uwe Hildebrandt über Stationen in Hannoversch-Münden und Kassel nach Neu-Isenburg gezogen.



Seit 20 Jahren begleitet Uwe Hildebrandt spannende Energieprojekte.

In Sangerhausen hatte er eine Ausbildung als Mess-, Steuer- und Regeltechniker in einem Bergbau-Unternehmen absolviert, in Kassel Elektrotechnik studiert und in Hannoversch-Münden viele Jahre gelebt. Über ein Ingenieurbüro für Gebäudeausrüstung ist Uwe Hildebrandt dann zur Jahrtausendwende zu den Stadtwerken nach Neu-Isenburg gekommen.

20 Jahre spannende Projekte

Wenn man Uwe Hildebrandt fragt, was denn das herausforderndste Projekt in seiner bisherigen Tätigkeit bei den Stadtwerken war, nennt er spontan das

Energiedaten-Management. Das hat er von Beginn an begleitet und unterstützt die heutigen Kollegen bei der Weiterentwicklung.

Zum Verständnis: Mit Energiedaten-Management bezeichnet man die Verwaltung und Berechnung von Energiemengen im Strom- und Gasmarkt. Dabei geht es zum Beispiel darum, die von Lieferanten gelieferten Strom- oder Gasmengen zu erfassen und zu bilanzieren.

Ein solches System hat sich heute zu einem sehr aktiv gemanageten und wirtschaftlich relevanten Werkzeug entwickelt.

In diesem Zusammenhang hat es mehrfache IT-Systemwechsel gegeben, seit Uwe Hildebrandt bei den Stadtwerken angefangen hat, erzählt er und dass ihn das Projekt sehr lange begleitet hat, immer noch begleitet und aktuell neu strukturiert wird. Uwe Hildebrandt schätzt die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Als weitere große Herausforderungen nennt Uwe Hildebrandt den Bereich Wasserwerk mit der aufwendigen Sanierung der Tiefbehälter, die Erneuerung von zwei großen Strom-Übernahmestationen, die versorgungstechnische Erschließung des ehemaligen Holzmann-Geländes, die erste Fernwärmeversorgung der

Stadtwerke im Birkengewann sowie die umfangreiche Erneuerung des Gas-Versorgungsnetzes in Neu-Isenburg.

Uwe Hildebrandt privat

Was er macht, wenn er nicht mit Stadtwerke-Projekten beschäftigt ist, erzählt

uns Uwe Hildebrandt, der 48 Jahre alt und verheiratet ist und einen 17-jährigen Sohn hat: „*Meine Leidenschaft gilt dem Fußball. Da spiele ich zweimal wöchentlich, leider mittlerweile nur bei den Alten Herren.*“ Und da es bei ihm ohne Energie offensichtlich nicht geht, ist Uwe Hildebrandt ehrenamtlicher Vorstand der in Dreieich ansässigen

Bürgerenergiegenossenschaft eG.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg sagen an dieser Stelle nicht nur an den Leitenden Mitarbeiter sondern auch an den Kollegen „Danke Uwe Hildebrandt“ und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihm in den nächsten Jahren, seine Hilfsbereitschaft, seine Höflichkeit und seine Loyalität.

Neues Abrechnungssystem bei den Stadtwerken

Selbstablesung der Zählerstände entfällt in diesem Jahr

Die Stadtwerke Neu-Isenburg haben sich dazu entschieden, ihr derzeitiges Abrechnungssystem durch ein neues System zu ersetzen. Das neue SAP-Abrechnungssystem wird planmäßig ab Februar nächsten Jahres zur Verfügung stehen und soll den Stadtwerken helfen, erhebliche Kosten zu sparen und die zur Abrechnung notwendigen Prozesse zukünftig effizienter und automatisierter zu gestalten. Unter der Führung von Projektleiter Thorben Richter, der auch hauptverantwortlich für die Durchführung der Abrechnung ist, hat ein fast 20-köpfiges Team von erfahrenen Mitarbeitenden bereits vor einigen Wochen mit der Vorbereitung der Softwareumstellung begonnen.

Die Abrechnung des Lieferjahres 2020 wird allerdings bis dahin in dem bewährten alten System erfolgen. Für die Umstellung ist es erforderlich, dass der zeitlich sehr straffe Projektplan exakt eingehalten wird. Verzögerungen könnten die erfolgreiche Umsetzung des ganzen Projekts gefährden. Entgegen der bisherigen Vorgehensweise wird aufgrund der Umstellung die Abrechnung nicht wie sonst im Februar erfolgen, sondern bereits Mitte Januar. Um genügend Zeit für die Kontrolle und Prüfung zu haben, müssen daher in diesem Jahr ausnahmsweise alle Zählerstände bereits vor Weihnachten im Abrechnungssystem eingespielt sein.

Da aufgrund bestehender gesetzlicher Verordnungen mit der Ablesung aber erst ab dem 15. November begonnen werden darf, müssen aus Zeitgründen möglichst alle Zählerstände elektronisch an das System übermittelt werden. Die weitestgehend manuelle Übertragung der Zählerstände von Ablesekarten in das System würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Die Möglichkeit zur Selbstablesung der Zählerstände entfällt daher leider in diesem Jahr.

Unter der Leitung von Klaus-Dieter Korpis, einem erfahrenen Netzmeister, wird ein Team von 20 Mitarbeitern der Stadtwerke ab dem 16. November innerhalb eines Monats alle 37.000 Zählerstände der Strom-, Erdgas- und Wasserzähler in Neu-Isenburg ablesen.



Wichtige Details werden direkt am Plan besprochen.



Klaus-Dieter Korpis (rechts) stimmt mit Manfred Saupe die Ablesetour ab.

Die Mitarbeiter sind mit elektronischen Ablesegeräten ausgestattet, die direkt bei der Ablesung die Zählerstände auf Plausibilität prüfen, um eventuelle Fehler frühzeitig zu vermeiden.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke sind montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr unterwegs und können sich entsprechend ausweisen. Alle „Ableser“ führen sowohl einen Dienstausweis, sowie ihren Personalausweis mit sich. Nach Feierabend werden dann die bereits geprüften Zählerstände von den Geräten über Nacht direkt in das Abrechnungssystem eingespielt.

Die Stadtwerke bitten darum, den Mitarbeitern freien Zugang zu den Zählern zu gewähren.

In einigen wenigen Ausnahmefällen werden die Mitarbeiter Ablesekarten in den Briefkasten einwerfen, sofern auch nach dem zweiten Versuch niemand zu Hause angetroffen werden kann. Die Bewohner sollten niemandem, der sich nicht ausweisen kann, den Zutritt zum Haus oder der Wohnung gewähren. Im Zweifelsfall kann man sich zur Sicherheit bei den Stadtwerken telefonisch unter der Servicenummer des Kundenmanagements 06102 246-199 rückversichern.

Das WaldSchwimmbad in Neu-Isenburg

Eine Oase mitten im Rhein-Main-Gebiet

Denis Dörschug, Betriebsleiter des Neu-Isenburger WaldSchwimmbades, lässt seinen Blick durch das geräumige Foyer gleiten und geht auf den Counter zu.



Auf der linken Seite befindet sich ein kleiner Shop, in dem die Badegäste noch last minute Badezubehör angefangen vom Badeanzug, über Schwimmbrille oder Schwimmmüden und vieles mehr erstehen können. Über dem Counter verrät der große LED-Bildschirm die aktuellen Öffnungszeiten und hält manch interessante Informationen bereit.

Auf der rechten Seite der geräumigen und modernen Eingangshalle befindet sich der Eingang zum Saunabereich, der zwei Saunen und ein Dampfbad beherbergt sowie der Zugang zur Kosmetikabteilung von Barbara Burczinsky. Meist ist im Foyer eine kleine Kunstausstellung vom Verein ffk zu finden. Und es gibt einen Cafebereich mit freiem Blick zum Hallenbad, der

Denis Dörschug und Iwonna Schlank halten im Shop viele Artikel bereit.

Das Freibad hat einiges zu bieten: Das Außengelände umfasst 30.000 qm und verfügt über einen gewachsenen Bestand mit ca. 50 Bäumen, die an heißen Tagen für Schatten sorgen. Auf dem Sonnenhügel können sich Sonnenhungrige entspannt in die Sonne legen. Außerdem haben die Badegäste die Wahl zwischen vier Becken: Das Schwimmerbecken ist 50 x 21 m groß und verfügt über 8 Bahnen auf denen die Schwimmer so richtig loslegen können.



Das Schwimmerbecken verfügt über 8 Bahnen.

Ein Springerbecken mit einem Sprungturm mit 1m, 3m und 5m Sprunghöhen lädt die Mutigen ein, Sprünge auszuprobieren. Schwimmen lernen und spielen ist vor allem im 1.330 qm großen Nichtschwimmerbecken angesagt, in dem eine Rutsche, ein Wasserpilz und zwei Massagedüsen locken. Für die Kleinsten steht ein Babybecken mit Rutsche und sechs Attraktionen zur Verfügung.

Das Hallenbad steht dem Freibad in nichts nach. Es wurde im Jahr 2014 komplett saniert und ist freundlich, hell und groß. Das Schwimmerbecken ist 10 x 25 m groß und verfügt über eine einzigartige Kletterwand. Und dann gibt es noch das 91 qm große Nichtschwimmerbecken und das 35 qm große Babybecken mit Schiffchenkanal, Rutsche und Wasserpilz. An den tiefen und großen Fenstern sind Liegen aufgestellt, die zum Relaxen einladen und die vielen Palmen versetzen den Besucher in

seit Mitte September wieder geöffnet ist. Zufrieden mit dem, was er gesehen hat, wird er von dem freundlichen Counterpersonal begrüßt. Dörschug geht in sein Büro, denn durch die Corona-Pandemie hat er viel mehr zu tun und zu organisieren als zu normalen Zeiten. So wurde im Sommer ein Ticketreservierungstool für die Bäder sowie für die Sauna eingeführt, damit die Badegäste in Sicherheit und entspannt wie bisher baden und saunieren gehen können. Es ist ihm wichtig, dass seine Badegäste weiterhin viel Spaß bei Ihrem Besuch im WaldSchwimmbad haben können. Und es wurden unter äußerster Vorsicht auch einige kleine Events durchgeführt wie ein Yoga-Event auf dem Sonnenhügel, ein Tauchevent und auch das Hundeschwimmen.

eine andere Welt. Die Gastronomie sorgt für Bewirtung drinnen wie draußen.



Bild: Ina Peters

Die Kletterwand sorgt für Spaß.

Bereits seit dem 16. September hat das Hallenbad wieder geöffnet und den Betrieb des Freibades nach dem langen heißen Sommer beendet. „Die Sommersaison hat durch Corona sehr verhalten angefangen, aber wir sind mit 40.000 Besuchern zufrieden. Jetzt konzentrieren wir uns auf den Betrieb des Hallenbades und hoffen, dass wir unseren Gästen weiterhin einen schönen Aufenthalt in unserem WaldSchwimmbad ermöglichen können“, blickt Denis Dörschug zuversichtlich in die Zukunft.

Impressum

Stadtwerke Leben – Das Stadtwerke Neu-Isenburg Magazin
Herausgeber: Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102 246-0
E-Mail: info@swnl.de, Web: www.swnl.de
Verantwortlich: Hans-Ulrich Kimpel, Bereichsleiter
Vertrieb und Energiehandel

Projektleitung: Eva-Franziska Kressel, Marketingreferentin
Gestaltung und Layout: Butterrundbrot, Neu-Isenburg
Bilder: Eva-Franziska Kressel (soweit nicht anders genannt)
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen verzichtet.

555 Liter jede Sekunde

Die Trinkwasserbehälter der Stadtwerke: wie sie gereinigt und neu befüllt werden

Ganz unauffällig unter der Erde liegen in Neu-Isenburg, Zeppelinheim und auf dem Ebertsberg insgesamt sechs Wasserkammern verborgen, die zusammen mit nahezu 12.450 Kubikmetern (12.450.000 Liter) die Kernstadt sowie Gravenbruch und Zeppelinheim mit Trinkwasser versorgen.

Die zwei größten Kammern sind die beiden Neu-Isenburger Tiefwasserbehälter, die je 4.000 Kubikmeter umfassen. Sie und die anderen Tiefbehälter dienen als Puffer für die Pumpen, um auch bei schwankendem Trinkwasserverbrauch immer eine stabile Wasserversorgung zu gewährleisten.

Die Neu-Isenburger Tiefwasserbehälter sind etwas ganz besonderes und wurden 2005 sehr aufwändig saniert. Die schon damals vorhandenen Betonkammern wurden dabei auf einer Fläche von 1.832 qm komplett mit einer Edelstahlauskleidung versehen.

Besonders die Wasserspeicher sind von der Öffentlichkeit abgeschottet. Christoph Pfaff, Abteilungsleiter Gas-/Wasserversorgung und Wassergewinnung erklärt: „Der Wasserspeicher ist eines der elementarsten technischen Einheiten für die Sicherung der Qualität unseres Trinkwassers. Das Wasser, das dort gelagert wird, landet unweigerlich im Netz und kommt bei den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wasserhahn. Die Tiefwasserbehälter sind damit der größte Hygienebereich und unterliegen den strengsten hygienischen Ansprüchen in der Lebensmittelindustrie.“



Die Entleerung des Tiefwasserbehälters dauert einen ganzen Tag.

Da sich auch bei gereinigtem Trinkwasser mit der Zeit Spuren von Eisen, Mangan sowie Schwebstoffe absetzen, werden die Wasserkammern jährlich oder nach Erfordernis gereinigt. Die Absetzung von mineralischen Stoffen bzw. die Inkrustierung ist ein ganz natürlicher Prozess, wie man ihn auch bei Rohrleitungen in Haushalten oder anderen Versorgungsleitungen finden kann.

Die Reinigung erfolgt durch eine Spezialfirma für Behälterreinigung aus dem Rhein-Main Gebiet und funktioniert so: Zunächst wird eine bevorstehende Reinigung bei dem zuständigen Gesundheitsamt angemeldet, denn es ist im Rahmen des Bevölkerungsschutzes wichtig zu wissen, dass für einen bestimmten Zeitraum nur eine reduzierte Wasserreserve vorliegt. Wenn das Wasser in der Kammer gereinigt wird, wird es über einen ganzen Tag hinweg

Innerhalb von zwei Stunden ist der Tiefbehälter befüllt.

PURaqua: gut und günstig

Wussten Sie schon? Nach dem aktuellen Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft von 2020 nutzt jede Bürgerin bzw. jeder Bürger durchschnittlich 127 Liter Trinkwasser pro Tag in Deutschland. Die durchschnittlichen Kosten belaufen sich, bezogen auf einen durchschnittlichen Haushalt in Deutschland, dabei auf 0,33 EUR pro Tag.

Das Neu-Isenburger Trinkwasser PURaqua erfüllt nicht nur besondere Qualität und ist besonders schmackhaft, es ist auch mit 0,23 EUR pro Tag besonders günstig, denn die Stadtwerke Neu-Isenburg sind hessenweit einer der günstigsten Anbieter.

auf ein Minimum heruntergefahren, um möglichst wenig zu verschwenden. Der Tiefbehälter wird dann vom Netz genommen und das Restwasser in den Kanal abgelassen.

An diesem Punkt kann unser Dienstleister für die Reinigung loslegen. Um Verunreinigungen zu vermeiden, gehen die Mitarbeiter ausgerüstet mit Schutzkleidung in den Tiefbehälter und sprühen eine spezielle Lösung aus Reinigungsmittel und Wasser auf die Wände. Dieses Mittel ist sowohl auf den Werkstoff Stahl als auch auf den speziellen Hygienebereich in Wasserwerken zugeschnitten. Nach einer Einwirkzeit werden Wände und Boden des Tiefbehälters mechanisch bearbeitet und anschließend mit klarem Wasser abgespült. Das Abwasser wird anschließend über den Ablauf entsorgt.

Wenn das Reinigungsmittel vollständig ausgetragen ist, wird der Tiefbehälter etwa 70 cm unter Wasser gesetzt. Dann wird eine Wasserprobe genommen, um sicher zu stellen, dass das Trinkwasser den höchsten Ansprüchen entspricht.

Wenn die Probe vom Gesundheitsamt als in Ordnung befunden worden ist, darf der Tiefbehälter, der während der Reinigung bis zur Freigabe vom Trinkwassernetz abgetrennt ist, wieder ans Netz und befüllt werden. Und das geht sehr schnell! Mit nahezu 555 Litern pro Sekunde schießt das Wasser aus dem Einspeisungsrohr!





Die Stadtwerke

Ein attraktiver Arbeitgeber mit Zukunft

Wenn es etwas gibt, was die Stadtwerke Neu-Isenburg als Arbeitgeber besonders attraktiv macht, dann sind das beste berufliche Perspektiven für Fachkräfte und Berufseinsteiger und ein sicherer und verantwortungsvoller Arbeitsplatz für alle.

Ob im technischen oder im kaufmännischen Bereich oder in unseren Bädern: Wir möchten, dass es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut geht, dass sie ihr Potential frei entfalten und sich weiterentwickeln können und Freude an ihrer Arbeit haben. Denn dann geht es auch uns als Stadtwerke gut und nicht zuletzt unseren Kundinnen und Kunden. Dieses Credo leben wir seit über 120 Jahren.

Denn als Stadtwerke leisten wir mehr als ein „normales“ Unternehmen. Wir sind Teil der Daseinsvorsorge mit Strom, Gas und Wasser und betreiben das WaldSchwimmbad für die Menschen in unserer Stadt. Damit kümmern wir uns auch um die Lebensqualität in Neu-Isenburg und stellen wichtige Infrastrukturen zur Verfügung. Um alle diese Aufgaben erfüllen zu können, brauchen wir hoch qualifizierte und motivierte Fachkräfte. Was wir von unserer Seite allen Mitarbeitern anbieten können, ist eine sichere berufliche Zukunft, auch in schwierigen Zeiten, wie wir sie gerade jetzt erleben.

Aktuell bilden wir im kaufmännischen Bereich drei Auszubildende für das Berufsbild der Industriekauffrau/-mann aus. Wir haben unsere Auszubildenden gefragt, warum sie sich bei den Stadtwerken beworben haben und was ihnen an den Stadtwerken besonders gefällt.

Valeria Avato, erstes Lehrjahr, verrät uns, dass sie im letzten Jahr in Ihrer ehemaligen

Schulklasse eine Besichtigung durch das Wasserwerk und den technischen Bereich des Schwimmbades mitgemacht hat. Und sie war sehr beeindruckt davon, was die Stadtwerke für die Bürgerinnen und Bürger von Neu-Isenburg leisten.

Patrick Schneider, zweites Lehrjahr, bringt es auf den Punkt: Der Energiesektor mit seiner Bedeutung und Vielfalt fasziniert ihn. Im Rahmen seiner Ausbildung hat er die Möglichkeit, in die verschiedensten Bereiche hineinzuschmecken und sich anschließend gezielt weiterzubilden. Die Stadtwerke unterstützen ihn selbstverständlich dabei.

Manuel Müller ist der erfahrenste der drei kaufmännischen Azubis. Er ist in Neu-Isenburg aufgewachsen und die Stadtwerke haben ihn schon sein ganzen Leben lang begleitet. Er wollte schon immer für ein regionales Unternehmen arbeiten und gerne zum Funktionieren der Infrastruktur beitragen. Den Stadtwerke-Slogan „Weil wir hier leben“ möchte er persönlich umsetzen und seine Arbeit den Isenburger widmen.

Ausbilderin **Martina Jeschke**, die die drei engagierten kaufmännischen Azubis betreut, bereitet die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sehr viel Spaß. Sie findet, dass eine gute Ausbildung der wichtigste Bestandteil des beruflichen Werdegangs ist. Deshalb kniet sie sich so richtig rein und freut sich, „ihre“ Auszubildenden zu unterstützen. Es ist auch ein tolles Gefühl, sagt sie, wenn ehemalige Auszubildende später wichtige Funktionen im Unternehmen übernehmen können. „Dann haben wir alles richtig gemacht.“

Im WaldSchwimmbad werden aktuell drei Azubis im Beruf des „Fachangestellten für Bäderbetriebe“ ausgebildet. Der Beruf hat ein unglaublich breites Spektrum. Es reicht vom technischen Betrieb eines Schwimmbades mit seinen Pumpen, Filtern und Heizungsanlagen über Schwimmkurse bis hin zum Retten von Leben.

Lowell Baer, Massimo Salerno und Daniel Rössler sind sich einig: Der Bäderbetrieb ist der beste Ort für eine Ausbildung, auch wegen der sportlichen Herausforderungen, die sie während der Ausbildung meistern müssen.

Denis Dörschug, Leiter Bäderbetriebe, auf die Frage, welche Fähigkeit der Azubis für ihn besonders wichtig ist: „Sozialkompetenz“, sagt er lächelnd. „Wenn das WaldSchwimmbad sehr voll ist, dann hat man Umgang mit vielen unterschiedlichen Menschen, auf die man sich einstellen muss.“ Denis Dörschug steht voll hinter seinen Azubis und würde am liebsten jeden seiner derzeitigen Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung und einem ersten Einjahresvertrag unbefristet übernehmen.

Allen Auszubildenden gemeinsam ist: Sie finden es toll, dass sie viel Verantwortung übertragen bekommen und sehr gefördert werden. Und das Betriebsklima und die Kolleginnen und Kollegen sind bei den Stadtwerken einfach super.

Wer Interesse an einer Ausbildung hat, kann sich direkt an Frau Jeschke wenden. Sie ist unter 06102 246-212 oder ausbildung@swni.de zu erreichen.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbus

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch	8.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Hotline	06102 246-199
E-Mail	kundenmanagement@swni.de

06102 246-317

06102 046-248

06102 246-271

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399



Stadtwerke
NEU-ISENBURG
weil wir hier leben